

# Pinkafelder Pfarrblatt

70. Jahrgang | Jänner / Feber 2025



## + 20-C+M+B-25



**unterwegs voll (Un)gewissheit**



## Was mir am Herzen liegt

Claudia Prenner  
Geschäftsführerin Haus St. Vinzenz

E-Mail:  
claudia.prenner@haus-stvinzenz.at

### „Unterwegs voll Ungewissheit“ – Stillstand oder Chance?

*Oft sind wir mit Ungewissheit konfrontiert, mit all ihren Facetten, herausfordernd, aufregend. Sie ist ein unliebsamer Begleiter, die Zukunft ist unklar, viele Fragen sind offen.*

*Blicke ich auf meine Arbeit im Haus St. Vinzenz, ist die Ungewissheit zu einem ständigen Begleiter geworden. Umso wichtiger, sich der Ungewissheit zu stellen, sich nicht zu ängstigen. Ich nutze diesen „Unterwegs-voll-Ungewissheit-Modus“, um genauer hinzuhören, hinzuschauen und Orientierungspunkte zu finden, offen zu bleiben für Neues und Unplanbares. Als zutiefst zuversichtlicher Mensch habe ich gelernt, die Ungewissheit auszuhalten. Das Leben besteht nicht nur aus Sonnenschein und Positivem. Wir sind mit zahlreichen Verlusten und Rückschlägen konfrontiert, damit verbunden die Ungewissheit. Man darf sich nicht entmutigen lassen, trotzdem positiv und zuversichtlich in die Zukunft zu blicken. Mir persönlich hilft mein großes Vertrauen in die Menschen. Das Wichtigste ist der Zusammenhalt, sich aufeinander verlassen zu können, gemeinsam schaffen wir das! In guten und glanzvollen Zeiten hat man viele Freunde, in schwierigen Zeiten zeigt sich, auf wen man sich wirklich verlassen kann.*

*Im Haus St. Vinzenz haben wir viel Ungewisses erlebt und viele Krisen durch das gute Miteinander und den starken Zusammenhalt gemeistert. Gemeinsam haben wir den Mut, zuversichtlich nach vorne zu blicken. Der letzte große Verlust war die Abberufung unserer beiden Schwestern Maria Josefa und Birgit ins Mutterhaus nach Graz. Für uns bedeutet dieser Verlust auch eine große Veränderung und eine Lücke in der Seelsorge. Wir richten uns neu aus und wollen offen sein für all jene, die gerne für andere Menschen da sind. Daher möchte ich die Einladung aussprechen, sich im Haus St. Vinzenz zu melden, wenn jemand seine Zeit sinnstiftend für Gebete, Gespräche uvm. mit unseren Bewohner:innen nutzen möchte. Gemeinsam lassen wir uns auf den Weg voll Ungewissheit ein!*

## Biblische Pilgerreise im neuen Jahr

Am 24. Dezember wurde das heilige Jahr unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“ offiziell eröffnet. Wir sind bereits im September mit unserer „Biblischen Pilgerreise“ gestartet, auf der wir Personen in der Bibel bei ihren Aufbrüchen und ihrem Unterwegssein kennenlernen und begleiten möchten. Diese Reise möchten wir nun fortsetzen und laden Sie herzlich zu den beiden weiteren Terminen ein: **Dienstag, 21. Jänner**, und **Dienstag, 18. Feber**, jeweils um **19 Uhr** im Pfarrheim Pinkafeld. Auch wenn Sie bisher nicht dabei waren oder nur vereinzelt oder nur zu einem Termin kommen können, sind Sie jederzeit herzlich willkommen! Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



### Adventbasar

Am ersten Adventsonntag fanden der Kindergottesdienst „Schatzsuche“ im Pfarrheim und parallel die Messe für die Erwachsenen in der Kirche statt. Nach der Messe waren alle zum Adventcafé und zum Stöbern und Kaufen beim Adventbasar eingeladen. Das Kreativteam (Andrea Siegl, Heidi Posch, Susi Lukschander und Rita Radakovics) freut sich über den Erlös von 1925,50€. Davon bekommen die Pfarrcaritas Gutscheine im Wert von 400€, die Pfarre 500€, der Kirchenmusikverein 200€, die Gemeinde für das Wunschwichtelspiel 200€ und zwei Kinder, die eine schwere Zeit durchmachen, insgesamt 600€.

Unser Dank gilt allen, die uns besucht und unterstützt haben.



### Pfarrweinkost

Der Pfarrgemeinderat lädt am **Samstag, 22. Feber**, ab 20 Uhr ganz herzlich zur Pfarrweinkost ins Pfarrheim Pinkafeld ein. Für Getränke und gute Unterhaltung ist bestens gesorgt.

# „Auffangbecken“ Gemeinschaft

Die geborene Pinkafelderin Daniela Konetschni lebt mit ihrem Mann Tom und den beiden Kindern Emil und Greta seit einigen Jahren wieder in Pinkafeld. Sie engagiert sich im Pfarrgemeinderat und aktuell auch als Tischmutter für die Erstkommunionvorbereitung von Greta. Bernadette Kalcher sprach mit ihr für das Pfarrblatt über Zuversicht, Gemeinschaftssinn, Glauben und Zugehörigkeit als Säulen für ein Leben in gefühlt unsicheren Zeiten.

**Nach einigen Jahren in London und Wien bist du wieder nach Pinkafeld zurückgekehrt.**

Im Jahr 2019 bin ich mit meiner Familie von Wien wieder nach Pinkafeld zurückgezogen. Wir haben beim Umzug darauf geachtet, dass der Übergang für die Kinder fließend stattfand und dass die Kinder bereits im Vorfeld Freundschaften aufbauen konnten. Noch bevor wir fix hier wohnten, sorgten wir dafür, dass Emil beim Fußball integriert wurde und zu ministrieren begann. Greta hat vor kurzem mit dem Ministrieren begonnen und es macht auch ihr viel Spaß. Das Miteinander funktioniert da sehr gut.

**Warum ist dir die Verwurzelung in der Pfarrgemeinde wichtig?**

Natürlich entscheiden sich die Kinder selbst einmal, wie sie glauben wollen, den Grundstock aber legen wir. Nach der Erstkommunion passiert da vielfach nichts mehr. Wenn ich an mein Leben denke, erinnere ich mich gern an viele lustige Erlebnisse rund um die pfarrlichen Feiern. Wenn es eine Basis gibt, kann man sich in manchen Situationen wieder an Gott wenden und ich möchte den Kindern das Gefühl vermitteln, dass da jemand ist, an den sie sich wenden können, wenn sie Hilfe brauchen.

**Barbara Kramer-Meltsch und du begleiten eure Kinder als Tischmütter. Wie geht es euch dabei und wie weit seid ihr schon in der Vorbereitung?**

Es geht uns sehr gut. Noch vor Weihnachten findet die zweite Gruppen-



stunde statt. Bisher hatten wir die Kennenlernstunde, in der auch die Gruppenkerze gemeinsam gestaltet wurde und darüber gesprochen wurde, was wir mit der Kirche verbinden und wofür sie steht. Wir begleiten eine lustige, quirlige Mädchengruppe. Die Mädchen kennen sich alle schon von früher und haben viel Spaß miteinander. Obwohl sie sehr unterschiedlich sind, ergänzen sie sich sehr gut. Wir haben entschieden, die Gruppenstunden im Pfarrheim zu machen und finden diesen Rahmen sehr passend. Wir versorgen die Kinder mit Essen und Trinken und achten auf eine heimelige Atmosphäre. Die Kinder sollen sich wohlfühlen.

**Was hilft euch dabei, mit Zuversicht in die Zukunft zu schauen?**

Bei uns sind Zukunftsängste zum Glück wenig Thema. Gefühlt leben wir in einer Blase. Am Anfang des Ukraine-Krieges haben wir des Öfteren Nachrichten geschaut, was die Kinder ver-

unsicherte. Man versucht, Erklärungen zu geben und sich aber wieder auf den Alltag, die Aufgaben, die man zu erledigen hat, die Schule und die Zukunft zu konzentrieren. Es sind eher die kleinen Schritte, auf die es ankommt.

Man denkt selbst oft über die Zukunft nach, welche Werte einem selbst wichtig sind. Gesellschaftliche und klimatische Änderungen finden jetzt schon statt und sind auch weiter zu erwarten. Wir versuchen als Eltern sehr lösungsorientiert zu agieren und den Kindern zu zeigen, dass es zu jedem Problem – sei es noch so klein oder groß – mindestens eine Lösung gibt.

Erziehung ist generell etwas Herausforderndes und es ist wichtig, als Eltern ein gutes Miteinander zu finden, durchaus auch voneinander zu lernen, aufeinander zu hören und einander zu unterstützen. Die Kinder sollen auch erleben, dass man füreinander da ist, aber auch eigene klare Positionen vertritt. Sicherheit gibt auch das Zugehörigkeitsgefühl zur Großfamilie und zu Freunden und als „Auffangbecken“ empfinde ich das Eingebundensein in die Gemeinschaft.

Wenn man dieses Auffangbecken hat, kann man sich auch lösen. Ist diese Sicherheit da, kann man Schritte in die weite Welt wagen und - wenn man möchte - auch wieder zurückkommen, so wie ich selbst es gemacht habe.



## Adventbasar in Sinnersdorf

Am Samstag, dem 30. November, am Abend vor dem 1. Adventssonntag, organisierte der Pfarrgemeinderat Sinnersdorf einen Adventbasar. Angeboten wurden wunderschöne Advent- und Türkränze, Gestecke und köstliche Mehlspeisen. Bei Heißgetränken und einem Imbiss konnten sich die zahlreichen Besucherinnen und Besucher laben. Nach der Hl. Messe und Segnung der Adventkränze gab es unter Birgits Leitung eine musikalische Adventeinstimmung vom Sinnersdorfer Chor.

Ein herzliches DANKE an alle, die geflochten, gebastelt, gebacken, gespendet und nicht zuletzt den Adventbasar besucht und mitgefeiert haben. Walter Koller

## Seelsorgeraumblatt

Zweimal im Jahr erscheint nicht unser seit mittlerweile 70 Jahren gewohntes Pfarrblatt,



sondern ein gemeinsames Pfarrblatt für den ganzen Seelsorgeraum. Dies ist in den Monaten November und Dezember mit der Adventzeit der Fall und ebenso für die Fastenzeit im März und April. Da wir bemüht sind, das Charisma der Menschen gut einzusetzen und die Vorteile des Seelsorgeraumes zu nützen, gibt es nur noch dieses Pfarrblatt für die Pfarren Grafenschachen und Kitzladen. Durch die höhere Auflagenzahl ersparen sich die Pfarren Druckkosten und die Informationen, was im gesamten Seelsorgeraum passiert, kommen ebenso in jedes Haus.

## Wiesflecker Jubilare

Jubilarinnen und Jubilare aus Wiesfleck feierten am Samstag, 30. November 2024, gemeinsam mit ihren Familien und Pfarrer Norbert Filipitsch die Heilige Messe in der Kirche, um Gott für seinen Beistand zu danken. Als Erinnerung an das Jubiläum und die gemeinsame Messe wurde den Gefeierte[n] eine Kerze überreicht.



## Adventkonzert des Kirchenchores Hochart – Auszeit vom vorweihnachtlichen Stress



„Jetzt fangen wir zu singen an“ – stets das Lied am Beginn des Adventkonzertes – und weitere stimmungsvolle Adventlieder sowie vorgetragene Texte zum Nachdenken, aber auch zum Schmunzeln, haben die besinnliche Stunde am Sonntag, 8. Dezember, zum Hörgenuss gemacht. Chorleiter Dir. Karl Kovacs hatte wie immer ein passendes Programm zusammengestellt. So wurde zum Festtag Mariä Empfängnis auch die Gottesmutter verehrt. Dankbar wurde die Einladung des Chores angenommen, im Anschluss an das Konzert im Feuerwehrhaus noch die Gemeinschaft zu feiern. Ein großes Danke und Gratulation dem gesamten Kirchenchor samt Leiter für das gelungene Adventkonzert. Maria Thier



## 42 Jahre im Dienst am Wort Gottes

Als Ministrant hatte ich die erste Verbindung mit der Pfarre. Von 1977 bis 2010 durfte ich den Religionsunterricht an der Volksschule und Hauptschule ausüben. Wichtig war mir die Mitgestaltung der Schülertagesdienste an einem Mittwoch in Pinkafeld. 42 Jahre (von 1982 bis Dezember 2024) war ich gerne als Wort-Gottes-Feier-Leiter tätig!

### Glaube und Sport

Ich konnte auch eine Verbindung von Kirche und Sport herstellen. An der Volksschule konnte ich als Fußballtrainer mit den Miniknaben (U10) erfolgreich sein. Dreimal gelang es uns, den Olympiakaplan Bernhard Maier zum Sonntags-Gottesdienst einzuladen. Dieser ist Pater bei den Salesianern Don Boscos und begleitete von 1984 bis 2012 die österreichischen Mannschaften zu 16 Olympischen Spielen, diversen Weltmeisterschaften und sieben Paralympics.

### Kirche und Ökumene

Da meine Frau Beatrix evangelisch ist, bekam ich einen respektvollen Blick für die evangelischen Mitchristen. Viele Jahre war ich in der ökumenischen Bewegung aktiv. Lange Zeit war ich in Eisenstadt in der Ökumenischen Kommission (unter Bischof Paul Iby und Generalvikar Kohl) tätig. Stolz war ich im Jahr 2000 als Gesandter in Berlin beim ökumenischen Kirchentag dabei zu sein!

Für die Zukunft wünsche ich mir erfüllte Jahre in der Pfarre Pinkafeld und freue mich immer wieder auf ein Gespräch.  
Hannes Simon



### Fußwallfahrt nach Lockenhaus

Am Sonntag, den 27. Oktober, begaben wir uns nach dem Reisesegen durch Pfarrer Norbert Filipitsch bei herrlichem Herbstwetter auf den Fußweg nach Lockenhaus. Zur Mittagspause in Unterkohlstätten erhielten wir Verstärkung durch vier Wallfahrerinnen, welche das letzte Stück des Weges mit uns gingen und beteten. Um 16:00 Uhr feierten wir dann gemeinsam mit Pfarrer Michael Brien die heilige Messe. Josef Reithofer



„Glaubst du das?“ (Joh 11,26)



Die Gebetswoche für die Einheit der Christen wird weltweit jedes Jahr vom 18. bis 25. Jänner gefeiert. Im Jahr des Jubiläums des ersten Ökumenischen Konzils in Nicäa (325 n. Chr.) regen die Texte dazu an, über den gemeinsamen Glauben der Christen nachzudenken und ihn zu feiern, wie es im während dieses Konzils formulierten Glaubensbekenntnis zum Ausdruck kommt: ein Glaube, der bis heute lebendig und fruchtbar bleibt.

Unter dem Motto „Glaubst du das?“ will die Gebetswoche das gemeinsame Erbe stärken und dazu beitragen, dass die Christen durch die gemeinsam formulierten Sätze des nicänischen Glaubensbekenntnisses zu mehr Einheit und Einmütigkeit zusammenfinden. Dazu bietet zudem der in diesem Jahr gemeinsame Ostertermin von Ost- und Westkirche am 20. April 2025 eine gute Gelegenheit, gemeinsam auf der Grundlage des nicänischen Glaubensbekenntnisses den gemeinsamen Glauben zu feiern und zu bekennen.

### Pate einer Orgelpfeife werden



Mit einer Patenschaft ermöglichen Sie die Ausfinanzierung des Orgelprojektes. Je nach Größe der Pfeife sind Patenschaften mit einem Einsatz von 100, 250, 500, 1000 oder 2500 Euro möglich. Kinder können mit 15 Euro Paten werden.  
IBAN: AT87 4300 0315 4523 0000 od.  
IBAN: AT37 3312 5000 0072 2165

## Gottesdienstordnung

22. So	
08:30	Kitzladen
08:45	Grafenschachen
10:00	Pinkafeld

Das Pfarrblatt ist da, um über die Aktivitäten in der Pfarre zu informieren, aber auch um bestimmte Glaubens-themen zu vertiefen oder Persön-lichkeiten vorzustellen. Es ist uns als Redaktionsteam ebenfalls ein Anlie- gen, so aktuell wie möglich zu sein. Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, die Gottesdienstord- nung nicht mehr im Pfarrblatt abzu- drucken. Die Gottesdienste werden seither immer aktuell auf der Home- page der Pfarre angezeigt, wo auch die Gottesdienstordnung für das ganze Monat zum Herunterladen zur Verfügung steht. Für alle, die nicht so versiert im Umgang mit digitalen Medien sind, liegen ausgedruckte Zettel in der Pfarrkirche Pinkafeld auf. Als Dienst der Nächstenliebe bitte ich Sie, auch denjenigen einen Zettel mitzunehmen, die nicht in die Kir- che kommen können, weil sie schon älter sind, aber trotzdem über das Pfarrleben informiert bleiben wollen.

Elisabeth Wertz

### TAUFEN

Maximilian Berger  
Helene Katharina Heinisch  
Sophia Leitgeb  
Emma und Lotta Feigl  
Elias Thier

### TRAUUNG

Daniela und Christoph Göttfried,  
Pinkafeld

### BEGRÄBNISSE

Reimund Jahrmann, geb. 1931,  
Hochart  
Dkfm Ewald Schmitt, geb. 1944,  
Riedlingsdorf  
Franz Adolf Fleck, geb. 1940,  
Pinkafeld  
Ludmilla Dittel, geb. 1930, Pinkafeld

## Ein Jahr der Hoffnung

Die Verkündigungsbulle von Papst Franziskus zum Heiligen Jahr 2025 (Spes non confundit – „Die Hoffnung lässt nicht zugrunde gehen“) ist eine inspi-rierende Einladung, den Herausforderungen des Lebens mit Vertrauen und Geduld zu begegnen. Im Zentrum der Botschaft steht die Hoffnung. Papst Franziskus schreibt: „Möge das Heilige Jahr für alle eine Gelegenheit sein, die Hoffnung wieder aufleben zu lassen. Das Wort Gottes hilft uns, Gründe dafür zu finden.“

Diese Hoffnung ist nach seinen Worten tief in jedem Menschen verwurzelt: „Alle hoffen. Im Herzen eines jeden Menschen lebt die Hoffnung als Wunsch und Erwartung des Guten, auch wenn er nicht weiß, was das Morgen bringen wird.“ Gleichzeitig mahnt der Papst, dass die Unvorhersehbarkeit der Zukunft widersprüchliche Gefühle hervorrufen kann: „von der Zuversicht zur Angst, von der Gelassenheit zur Verzweiflung.“

Eng verbunden mit der Hoffnung ist die Liebe. Franziskus erklärt: „Die Hoff- nung wird nämlich aus der Liebe geboren und gründet sich auf die Liebe, die aus dem am Kreuz durchbohrten Herzen Jesu fließt.“ Diese Liebe und Hoffnung werden durch den Heiligen Geist in der Kirche lebendig gehalten: „Es ist nämlich der Heilige Geist, der das Licht der Hoffnung in den Gläubi- gen verbreitet. Er lässt es brennen wie eine Fackel, die nie erlischt, um unse- rem Leben Halt und Kraft zu geben.“

In einer von Unsicherheit geprägten Welt beschreibt der Papst die Geduld als wesentliche Tugend, um die Hoffnung lebendig zu halten: „Die Geduld erhält die Hoffnung am Leben und konsolidiert sie als Tugend und Lebens- weise.“ Besonders betont Franziskus die Bedeutung von „Zeichen der Hoff- nung“ für diejenigen, die unsicher sind oder leiden. Junge Menschen, deren Träume oft zerbrechen, benennt er dabei ausdrücklich: „Wir dürfen sie nicht enttäuschen, denn auf ihrer Begeisterung gründet die Zukunft.“ Eben- so ruft er dazu auf, Gefangenen und Kranken Zeichen der Nähe und Ermu- tigung zu geben. „Möge eine Heilige Pforte in einem Gefängnis für sie ein Symbol sein, das einlädt, hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken.“ Kranken soll durch Zuwendung Trost geschenkt werden: „Mögen ihre Leiden durch die Nähe von Menschen, die sie besuchen, gelindert werden.“

Ein weiteres Element der Hoffnung sieht Franziskus in der Pilgerschaft. „Sich auf einen Weg zu begeben, ist typisch für diejenigen, die sich auf die Suche nach dem Sinn des Lebens machen“, betont er. Eine Fußwallfahrt könne hel- fen, „den Wert der Stille und der Konzentration auf das Wesentliche wieder- zuentdecken.“ Das Heilige Jahr 2025 solle Anlass sein, alte und neue Wege der Hoffnung zu beschreiten. Dabei hebt Franziskus auch die Bedeutung des Sakraments der Versöhnung hervor: „Die sakramentale Vergebung ist ein entscheidender und unverzichtbarer Schritt für den Glaubensweg eines jeden Menschen.“

Zum Abschluss seiner Bulle beschreibt der Papst die Hoffnung als festen An- ker im Leben: „Das Bild des Ankers verweist auf die Stabilität und Sicherheit, die uns inmitten der unruhigen Gewässer des Lebens gegeben ist, wenn wir auf Jesus, den Herrn, vertrauen.“ Mit den Worten „Lassen wir uns fortan von der Hoffnung anziehen und lassen wir zu, dass sie durch uns auf jene über- springt, die sich nach ihr sehnen“ richtet Franziskus seine Einladung an alle Menschen, Hoffnung zu empfangen und weiterzugeben.

(Die Zitate sind der Verkündigungsbulle „Spes non confundit“ entnommen. Der vollständige Text ist auf der Seite [www.vatican.va](http://www.vatican.va) abrufbar.)

Lisa Gasser

## Monster und Minenfeld beim Firmtreffen

Für die 36 Jugendlichen, die sich gemeinsam auf die Firmung vorbereiten, fand am Dienstag, 12. November, das erste Treffen im Pfarrheim Pinkafeld statt. Pfarrer Norbert Filipitsch gestaltete das Treffen mit unterschiedlichen Methoden sehr abwechslungsreich. Durch verschiedene Monster wurden sie in vier Gruppen eingeteilt.



Bei der ersten Station ging es darum, das „Minenfeld“ durch Teamwork gemeinsam zu meistern und so von einer Seite auf die andere zu kommen. Bei einem Würfelspiel mussten die Firmlinge Fragen aus fünf verschiedenen Kategorien ihres Lebens beantworten. Acht Fragewörter inspirierten die Jugendlichen dazu, Fragen an Gott zu formulieren. Bei der letzten Station konnten die Jugendlichen in die Welt von Jesus von Nazareth eintauchen und lernten Johannes den Täufer besser einzuordnen.

Elisabeth Wertz

## TERMINE

### Legion Mariens:

Informationen dazu unter 0699/ 815 831 87

**Glaubensgesprächsrunde:** siehe Aushang in der Kirche

### Elterntreffpunkt für die Erstkommunion:

Donnerstag, 16. Jänner 2025, 18:30 Uhr, Kirche Pinkafeld

### Sing & Spring:

Dienstag, 14., 28. Jänner und 25. Feber 2025, 16:00 Uhr, Pfarrheim Pinkafeld

### Jungschar:

Mittwoch, 22. Jänner und 19. Feber 2025, 15:00 Uhr, Pfarrheim Wiesfleck

Donnerstag, 9. Jänner und 6. Feber 2025, 16:00 Uhr, Pfarrraum Riedlingsdorf

### Kindergottesdienst Schatzsuche:

keine Schatzsuche am 5. Jänner; Sonntag, 2. Feber 2025 Familiensonntag mit Schatzsuche und Pfarrcafé, 10:00 Uhr, Pfarrheim und Pfarrkirche Pinkafeld

### Frauenrunde:

Montag, 20. Jänner und 3., 17. Feber 2025, 17:00 Uhr, Pfarrheim Pinkafeld

**Katholische Männerbewegung:** Dienstag, 21. Jänner, und 18. Feber 2025, 19:00 Uhr, Pfarrheim Pinkafeld

### Gebet für den Frieden:

jeden Montag, 08:00 Uhr, Anbetungskapelle

### Österreich betet:

jeden Mittwoch, 18:00 Uhr, bei der Mariensäule

### Rosenkranzgebet:

jeweils 45 Minuten vor den Messfeiern

### Messfeier:

am 1. Donnerstag im Monat um 18:00 Uhr, Anbetungskapelle

## Nikolausaktion 2024



Vom 5. bis 7. Dezember 2024 wurden in Pinkafeld und Umgebung wieder zahlreiche Familien und Institutionen vom Hl. Nikolaus besucht. Die dabei erhaltenen Spenden werden wie gewohnt für karitative Zwecke und den Ankauf pädagogischer Materialien für die Kindergärten und Schulen verwendet. Die strahlenden Augen der besuchten Kinder sind immer wieder Motivation für die Nikolos, dem Auftrag des Bischofs von Myra, Kinder zu besuchen und ihnen dadurch eine Freude zu bereiten, Folge zu leisten.

## DANKESFEST für Sternsinger



Viele Sternsinger sind am Ende des Jahres 2024 und zu Beginn des neuen Jahres in unserem Pfarrgebiet unterwegs. Um ihnen für ihre tatkräftige Unterstützung zu danken, lädt die Pfarre Pinkafeld alle Sternsingerinnen und Sternsinger des Seelsorgeraumes am Freitag, 17. Jänner, um 16:30 zu einem Dankesfest nach Pinkafeld ein.

# Hallo Kinder!

Ein neues Jahr ist wieder da!

Ich habe mir sogar etwas vorgenommen: Ich möchte anderen **GUTE WORTE** zusprechen, anstatt Gemeines und Kränkendes. Macht ihr mit?

Zum Beispiel: *Schön, dass du da bist!* *Brauchst du Hilfe?*

Ratet mal, welches mir noch eingefallen ist: Das fehlende Wort hat 3 Buchstaben.

Ich \_\_\_ \_\_\_ \_\_\_ dich!

Eure motivierte Fanni



Ein gutes Wort fällt jedem ein!  
Dir und mir – allen hier  
Ein gutes Wort baut richtig auf, darum sind wir gut drauf!

## Ich bin stets bei Gott geborgen – Vorbereitung zur Erstkommunion



Zur Erstkommunionvorbereitung gehören viele kleine Schritte: die Treffen in den Tisch- und Großgruppen sowie das Feiern in der Kirche. Wir blicken auch auf einen tollen Nachmittag im Advent zurück, an dem jedes Kind unter anderem einen Adventkranz und eine Krippe gebastelt hat und freuen uns jetzt auf die Feier der Bibelübergabe im Jänner.



Verlagspostamt: A-7423 Pinkafeld  
Zulassungsnummer: 02Z030664 M

P.b.b.  
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

### Impressum

**Eigentümer und Verleger:**  
Römisch-katholisches Pfarramt Pinkafeld  
A - 7423 Pinkafeld, Weinhoferplatz 1  
Telefon: 03357 / 42251, Fax: 03357 / 42251-17  
E-Mail: pfarramt@pfarrepinkafeld.at  
Homepage: www.pfarrepinkafeld.at

**Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:**  
Pfarrer Norbert Filipitsch, Pfarrer Léon Variamanana,  
Elisabeth Wertz, Teresa Mair, Edith Gasser, Bernadette  
Kalcher, Sonja Kleinrath, Lisa Gasser

**Hersteller:** Druckerei Gröbner,  
7400 Oberwart, Steinamangerer Straße 161

## mini-Eck



### Aktuelles:

Am dritten Adventssonntag luden die Ministrantinnen und Ministranten nach der Messe zu Kinderpunsch und Glühwein in den Josefpark. Der Erlös von € 344,30 kommt der Ministranten-Arbeit zugute. Herzlichen Dank!



### Wissenswertes:

Am Valentinstag werden jedes Jahr die meisten Blumen verkauft. Aber warum eigentlich? Der Valentinstag ist nach dem heiligen Valentin benannt. Eine Legende besagt, dass Valentin ein Priester war, der Ehepaare christlich traute. In der damaligen Zeit durften Paare nicht kirchlich heiraten, weil das Christentum als Religion durch den römischen Kaiser verboten war (die Römer glaubten damals an mehrere Götter). Deshalb soll er am 14. Feber 269 hingerichtet worden sein. Er soll den Paaren auch immer Blumen aus seinem Garten mitgebracht haben, sozusagen als Glücksbringer für die Ehe. Etwa 100 Jahre später wurde Valentin heiliggesprochen. Im Jahre 496 nach Christus, also 200 Jahre nach Valentins Tod, erklärte Papst Gelasius den 14. Februar zum „Valentinstag“.



### Nächste Mini-Stunde:

Freitag, 28. Feber 2025, 16:00 Uhr

Bei Fragen oder Terminvereinbarungen für Schnupperstunden: 0664/73349135 (Antonia Weinhofer)